

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

45. Jahrgang.

Nr. 21.

Neuenbürg, Sonntag den 6. Februar

1887.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amthches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung

betreffend die Reichstags-Wahl.

Bei der am Montag den 21. Februar 1887 stattfindenden Reichstagsabgeordneten-Wahl bildet das Oberamt Neuenbürg mit den Oberämtern Calw, Herrenberg und Nagold den VII. Wahlkreis, welcher einen Abgeordneten zu wählen hat.

Der Wahlkreis ist in 139 Wahlbezirke eingeteilt, wovon die Nummern 1—39 auf das Oberamt Calw, 40—66 auf das Oberamt Herrenberg, 67—104 auf das Oberamt Nagold und 105—139 auf das Oberamt Neuenbürg entfallen.

Die Wahlhandlung beginnt in allen Wahlbezirken am 21. Februar 1887, vormittags 10 Uhr, und dauert ununterbrochen bis nachmittags 6 Uhr und es darf hievon unter keinen Umständen eine Ausnahme gemacht werden.

Die Abgrenzung der Wahlbezirke, die Wahlvorsteher und deren Stellvertreter für Verhinderungsfälle, endlich die Wahllokale sind in nachstehender Weise bestimmt worden.

Wahlbezirk.	Wahlvorsteher.	Stellvertreter.	Wahllokal.
105) Neuenbürg mit oberer Sensenfabrik, Eisensort und Schleismühle	Stadtschultheiß Bub	Oberamtspfleger Wehinger	Rathausaal.
106) Arnbach	Gemeinderat Jak. König	Gemeindepfleger Höl	Ratszimmer.
107) Weinberg	Schultheiß Hartmann	Gemeindepfleger Schaible	"
108) Bernbach mit Hardtschneuer und Moosbrunn	Schultheiß Sieb	Anwalt Gedle in Moosbrunn	"
109) Biefelsberg mit unterer Mühle	Schultheiß Stephan	Gemeinderat Jakob Weber	"
110) Birkenfeld mit Eisenbahnstation und 2 Bahnwärterhäusern, Lederfabrik, Mahlmühle, Schwarzloch und Ziegelhütte	Schultheiß Wagner	Gemeinder. Abr. Detschläger	"
111) Calmbach mit Eisenbahnstation, Neulens-, Böhmles- und Zimmerjägmühle und Spiesfeld	Schultheiß Häberlen	Gemeinderat Dietrich	"
112) Conweiler	Schultheiß Gann	Gemeinderat Jauth	"
113) Dennaich mit Eisenbahnstation Rothenbach und Bahnwärterhaus, Schwanner (Ober-Rothenbacher), Unter-Dennacher und Unter-Rothenbacher Sägmühle	Gemeinderat Kappler	Gemeinderat Jak. Hörter	"
114) Dobel mit Dorf- und Gnachjägmühle und Jägerhaus	Gemeinderat Zeltmann	Gemeinderat Pfeiffer	"
115) Engelsbrand mit Ober- u. Unter-Gröfelthal-Sägmühle	Gemeinderat Jak. Bohnenberger	Gemeinderat Joh. Schaible	"
116) Enzklösterle mit Nonnenmüß	Gemeinderat Ph. Fr. Girschbach	Gemeinderat Johann Gg. Bächtle	"
117) Feldbrennach mit Holzbachjägmühle und Pfünzweiler	Schultheiß Bürkle	Gemeinderat Schmid	"
118) Gräfenhausen mit Obernhausen, Eisenbahnstation, mittlere Sensenfabrik und Ziegelhütte	Schultheiß Glauner	Anwalt Dittus in Obernhausen	"
119) Grunbach	Schultheiß Rentjcher	Gemeindepfleger Joh. Mart. Kirchner	"
120) Herrenalb mit Blaiche, Gaisthal und Kullenmühle	Gemeindepfleger Grähle	Stiftungspfleger Käßler	"
121) Höfen mit Eisenbahnstation	Schultheiß Rehnke	Gemeinderat Lerch	"
122) Igelsoch mit Unterkollbach und Sägmühle	Gemeindepfleger Bertsch	Ortsrechner Stoll in Unterkollbach	"
123) Kapfenhardt mit oberer Mühle	Gemeindepfleger Scholl	Gemeinderat Jak. Burkhardt	"
124) Langenbrand	Schultheiß Fischer	Gemeinderat Wegler	"
125) Loffenau mit Sägmühlen	Schultheiß Dechle	Schullehrer Knauf	"
126) Raifenbach mit Zainen	Schultheiß Feuerbacher	Gemeinderat Burkhard	"
127) Reusah	Gemeindepfleger Knöller	Joh. Fr. Dürr	"
128) Oberlengenhardt	Schultheiß Stahl	Gemeinderat Mich. Stahl	"
129) Ober- und Unterniebeltsbach mit Delmühle	Gemeindepfleger Glauner in Oberniebeltsbach	Gemeindepfleger Ott in Unterniebeltsbach	Ratszimmer in Oberniebeltsbach.
130) Ottenhausen mit Rudmersbach und Hochmühle	Schultheiß Kessler	Vincenz Weiß in Rudmersbach	Ratszimmer



Wahlbezirk.	Wahlvorsteher.	Stellvertreter.	Wahllokal.
131) Rothensol mit Steinhäusle	Gemeindepfleger Obrecht	Gemeinderat Joh. Pfeiffer	Ratszimmer.
132) Salmbach	Schultheiß Wagner	Gemeinderat Dittus	"
133) Schömberg mit Bühlhof und Thannmühle	Gemeindepfleger Vöcher	Gemeinderat Kugele	Zimmer der Gemeinderatsitzungen
134) Schwann	Schultheiß Bohlinger	Gemeinderat Treiber	Ratszimmer
135) Schwarzenberg mit Sägmühle	Schultheiß Bolle	Gemeindepfleger Rothacker	"
136) Unterlengenhardt	Gemeindepfleger Burthardt	Gemeinderat Krauß	"
137) Waldbrennach	Gemeindepfleger Scheerer	Gemeinderat Michael Keck	"
138) Wildbad I. Distrikt, umfassend den Stadtteil und die Wohnsitz rechts von der Enz, also die Parzellen Kleinenzhof, Lautenhof und Windhof	Stadtschultheiß Bägner	Gemeinderat Chrn. Pfau	Rathausaal.
139) Wildbad II. Distrikt, umfassend den Stadtteil und die Wohnsitz links von der Enz, also außer der Eisenbahnstation, der Papierfabrik und dem Bahnwärterhaus die Parzellen Christofshof, Grünhütte, Hochwiesen, Rälbermühle, Kohlhausle, Lehenjägmühle, Nonnenmih, Kollwasser, Sprollenhaus, Sprollenmühle und Ziegelhütte.	Stadtpfleger Kometsch	Gemeinderat Kleinogel	Vorderhaus des Hotels de l'Europe.

Vorstehende Bekanntmachung ist in jeder Gemeinde und Teilgemeinde, je soweit sie dieselbe betrifft, mindestens 8 Tage vor der Wahl, somit spätestens am Sonntag den 13. Februar d. J. in ortsüblicher Weise zu veröffentlichen, wozu jedem Ortsvorsteher ein Anschlags-Formular zugesendet werden wird.
Den 4. Februar 1887.

R. Oberamt.
Hofmann.

Wildbad.

Bau einer Festhalle.

Anlässlich des an Pfingsten d. J. hier abzuhaltenden Kriegerfestes wird der Bau einer Festhalle von 36 Mtr. Länge und 22,5 Mtr. Tiefe mit einem Voranschlag, Holzlieferung und Zimmer-Arbeit, von 5075 M im Submissionsweg vergeben.

Plan, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen in dem untern Rathausaal zur Einsicht auf. Hierauf bezügliche Offerte sind mit der Aufschrift „Festhalle betreffend“ bis spätestens

Mittwoch den 9. Februar
morgens 8 Uhr

auf dem Rathaus abzugeben und findet die Eröffnung derselben um 9 Uhr statt, welcher die Submittenten anwohnen können.
Den 29. Januar 1887.

Stadtbauemeister Holl.
vdt. Stadtschultheißenamt.
Bägner.

Magstadt.

Eichen-Verkauf

am Donnerstag den 10. Febr. 41 Stück Eichen 45—92 cm Durchmesser, 8—10 m lang. Abgang vom Ort morgens 10 Uhr.
Schultheißenamt. Rosink.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Heute Sonntag den 6. Februar
von nachmittags 3 Uhr an

KONZERT

durch das
Sextett des bad. Drag.-Reg. in Karlsruhe
bei Bierbrauer Effig.

Pianos kostenfr. Probefsendung
billig, baar oder Raten, Prospekt gratis.
Fabrik Weidenlauser, Berlin NW.

Neuenbürg.
Am Samstag den 12. Februar im Hotel zur Alten Post:

Konzert

des

Kirchenchors und Liederkranzes.

Programm.

1. Ouverture zur „Zauberflöte“, vierhändig von Mozart.
2. „Morgengebet“ (O wunderbares tiefes Schweigen)
Gem. Chor „ Mendelssohn.
3. „Das felsenkreuz“ (Von Glorienlicht umflossen),
Männerchor „ Kreuzer.
4. „Wanderers Nachtlied“, Duett für Sopran und Alt
„ A. Rubinstein.
5. a) „An der Weser“ „ Gust. Preffel.
b) „Behüt' dich Gott, es wär so schön gewesen“ „ v. Regler.
(Tenorsoli von Hrn. S. Merklin aus Pforzheim.)
6. „Glück auf, du schönes Schwabenland“, Gem. Chor „ Braun.
7. „Dir möcht' ich diese Lieder weihen“, Männerchor
(Text von K. Uhland.) „ Kreuzer.
8. Jubel-Ouverture, 4händig von C.M.v. Weber.
9. „Frühlingsahnung“ (O sanfter, süßer Hauch),
Gem. Chor „ Mendelssohn.
10. „Was brausest du, mein junges Blut“, Männerchor
„ Methfessel.
11. a) „Hab' in der Brust ein Vögelein“ }
b) „Schlaf' wohl, du süßer Engel du“ } „ f. Abt.
(Tenorsoli von Hrn. S. Merklin aus Pforzheim.)
12. Ich wollt', meine Lieb' ergöße sich“, Duett für
Sopran und Alt „ Mendelssohn.
13. „Jez' gang i ans Brünnele“, schwäb. Volkslied,
Männerchor „ Silcher.
14. „Ade, du lieber Tannenwald“, Gem. Chor nach Effer.

Anfang abends halb 8 Uhr. — Ende gegen 10 Uhr.

Geschäftsbücher

empfehl

J. Mech.

Rechnungsformulare

für Geschäftstreibende
fertig an die Buchdruckerei von
J. Mech.

Ludwig
Unentgelt

armer leidender

Zu diesem
zeichneten vor
Zeugnisse, we
Badkommission
senden:

1) ein ärztlich
von einem
und bisher
sowie über
— und

2) ein Armuts
vom Gemei
vom R. Ob
Alter des
der Eltern,
Unterstütz
ist nachzu
meinde nie
ständig fü
daß jedoch
z. B. die
vermutet
im Bad u. d
stützungspf
den Eltern
werden. (C
diesem Arm
B. Kohlth
in Stuttgart
zeichneten

Auf besagte
Zeugnisse hin
Jahre alte
seine Krankh
vom Wildbad
läßt, 4 Wochen
Wohnung und

der A. S. Wern
Pfar

Frei
bei Gol
Gerbe

Kauf
ist in meinem
schäfte offen.
Hause. Gründl
Pforzh.

Ne
Unterzeichnet
des Geschäfts fä
Bäck
einen Handlarre
wie einen Holz

6000 Str
wie Nedarwein,
Burgunder 65
mit Garantie zu
Auskunft vermit
Küfer S



Ludwigsburg—Wilddbad.

Unentgeltliche Aufnahme

armer leidender Kinder in die „Herrnhilfe“ zu Wilddbad.

Zu diesem Zwecke sind an den Unterzeichneten vor dem 1. März folgende zwei Zeugnisse, welche von hier aus der Kgl. Badkommission übermittelt werden, einzusenden:

- 1) ein **ärztliches Zeugnis** — auszustellen von einem geprüften Arzt über Natur und bisherigen Gang der Krankheit, sowie über bisher angewendete Mittel — und
- 2) ein **Armutzeugnis** — auszufertigen vom Gemeinderat und zu beglaubigen vom A. Oberamt. Inhalt: Name und Alter des Kindes, Name und Stand der Eltern, Nachweis der pekuniären Unterstützungs-Bedürftigkeit; zugleich ist nachzuweisen, daß auch die Gemeinde nicht in der Lage ist, vollständig für die Kosten einzustehen, daß jedoch außerordentliche Kosten, z. B. die Hin- und Herreise oder unvermutet verlängerten Aufenthaltes im Bad u. dgl. entweder von der unterstützungspflichtigen Gemeinde oder von den Eltern unsehbar übernommen werden. (Gedruckte Formulare zu diesem Armutzeugnis können von der W. Kohlhammer'schen Buchdruckerei in Stuttgart und auch von dem Unterzeichneten bezogen werden.)

Auf besagte, richtig abgefaßte Zeugnisse hin erhält jedes bis zu 15 Jahre alte Kind, vorausgesetzt daß seine Krankheit laut ärztlichen Zeugnisses vom Wilddbad eine Besserung erwarten läßt, 4 Wochen lang freie Kost, Bäder, Wohnung und Arzneien.

Der Vorstand
der A. S. Werner'schen Kinderheilstalt:
Pfarrer Greiner.



Pforzheim.

Kaufm. Lehrstelle

ist in meinem Modewaren-en-gros-Geschäfte offen. Kost und Wohnung im Hause. Gründliche Lehre.

Ferd. Rahnberger,
Pforzh. Stroh- und Filzhutfabrik.

Neuenbürg.

Unterzeichneter verkauft wegen Aufgabe des Geschäfts sämtliches

Bäckereigeräte,

einen Handkarren, ein Kinderwägel, sowie einen Holzplatz am Unterwässerweg.
J. Müller.

6000 Ltr. 84er Rotwein,

wie Nedarwein, 100 Liter 42 M., gut. Burgunder 65 M., ganz oder teilweise mit Garantie zu verkaufen. Proben und Auskunft vermittelt

Küfer Strauch, Heppenheim B.

Dobel.

2000 Mark

liegen bei der Gemeindepflege zum Ausleihen gegen gesetzl. Sicherheit zu 4 1/2 % parat.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 4. Febr. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ entnimmt einer Korrespondenz aus Barcelona, daß nach Meldung dortiger Zeitungen französische Abgesandte die dortigen Bergdistrikte durchreisen und Pferde und Maultiere antauchen.

Die Firma Karl Schleicher und Schüll in Düren hat ihren Arbeitern folgenden Aufruf durch Anschlag zur Kenntnis gebracht: „Bei allen Wahlen hattet Ihr bisher die volle Freiheit zu stimmen, wie und für wen Ihr wolltet. So soll es auch bei der bevorstehenden neuen Reichstagswahl am 21. Februar gehalten werden. Aber auf ein Wort freundlicher Warnung solltet Ihr hören: Ihr wißt, die Hauptsache, um die es sich diesmal handelt, ist die Militärvorlage, durch welche das deutsche Reichsheer der Zahl nach annähernd dem französischen gleichgestellt werden soll. Die Regierungen verlangen eine Bewilligung der dazu unerläßlichen Mehrkosten auf sieben Jahre; der Reichstag wollte nur für drei Jahre gewähren und nach Ablauf dieser Zeit über die Fortdauer der Bewilligung weiter beschließen. Die Regierungen erklären, drei Jahre sind für die Durchführung der erforderlichen Maßregeln nicht ausreichend und nach der Zeit darf der Armeebestand nicht von der zufälligen Zusammensetzung des Reichstags abhängig gemacht werden. Die Reichstagsmehrheit, wozu an die 70 Reichsgegner, Polen, Dänen, Elsaß-Lothringer, Sozialdemokraten, gehören, beharrt bei ihrer Ablehnung. Unser alter Kaiser ermahnt sein Volk, die Wehrkraft des Landes hoch zu erhalten, der greise Feldmarschall Moltke ruft uns weißsagend die Worte zu: „Die Nichtbewilligung der Vorlage bedeutet den Krieg.“ Alles vergebens, die Reichstagsmehrheit, die nie Pulver gerochen, wills besser wissen, als unsere bewährten Heerführer, die auf zahllosen Schlachtfeldern gekämpft, und bringt lieber das Vaterland in Gefahr, als die eigene Meinung einmal unter die allgemeine Not der Zeit zu beugen. So liegen die Dinge. Arbeiter! Eure diesmalige Abstimmung bedeutet: Für oder wider die mögliche Verhinderung des Krieges oder, falls derselbe nicht zu vermeiden ist: Für oder wider den Sieg der deutschen Waffen, Für oder wider die Mahnung Eures erhabenen Kaisers. Entscheidet Euch als Männer, denen eigenes Denken noch nicht abhanden gekommen ist. Es handelt sich diesmal nicht um die Interessen der Religion oder der Kirche. Wählt einen rechtschaffenen Katholiken, dem solche nicht gleichgültig sind, wählt aber keinen, der das Vaterland in Gefahr bringt, indem er mit den Gegnern der Militärvorlage stimmt. Ihr seid wohlmeinend gewarnt, Ihr habt die Freiheit zu handeln, wie Ihr wollt. Erwartet aber nicht von Euren Arbeitgebern Rücksicht und Mitleid, wenn Ihr durch Eure

Wahl mit dazu beiträgt, die Kriegsgeißel heranzubeschwören, mit Geschäftsstodung, Arbeits- und Verdienstlosigkeit und allen Greueln und allem Elend im Gefolge, welche sie in erster Linie über den brotlos werdenden Arbeiter und seine Familie verhängt.“

Aus Apolda, 26. Jan. wird dem Leipz. Tagbl. geschrieben: Seit voriger Woche hält ein Ereignis die Stadt in Aufregung, welches vorgestern Abend noch einen tragischen Abschluß fand. Vor acht Tagen erkrankte hier ein Fabrikmädchen, und der Arzt verordnete derselben Medizin zum Einnehmen und ein anderes Glas zum Einreiben. Nun hatte das Mädchen einen Schatz, welcher in Castell bei Mainz dient, diesem ließ sie durch die Frau, bei welcher sie wohnte, schreiben, daß sie krank sei, er möge kommen; zur besseren Glaubwürdigkeit lösen die beiden Frauenleute die Etiquetten von den Gläsern und legen sie in den Brief; hiedurch mag eine Verwechslung entstanden sein, das Mädchen trank die zum Einreiben bestimmte Medizin und vergiftete sich damit, sie wurde nach dem Krankenhaus verbracht, wo sie bald verstarb; am Sonntag wurde sie begraben. Gestern morgen langte ihr Schatz aus Castell an, fand aber nur noch ihr Grab. Mittags erhielt der Gemeindevorstand eine Depesche aus Frankfurt a. M., daß der Soldat E. sich ohne Urlaub aus seiner Garnison entfernt habe und wahrscheinlich in Apolda sich aufhalte. Nachmittags wurde er gefunden und festgenommen; da gab er gute Worte, man möge ihn nochmals an das Grab seiner Braut lassen. Das wurde ihm unter Begleitung eines Schutzmanns gewährt. Auf dem Friedhof angekommen, macht er eine rasche Wendung, läuft den Friedhof durch, überspringt das verschlossene Thor und entwischt so dem Schutzmann. Nachdem er einige Straßen durchlaufen hat, wendet er sich wieder nach dem Friedhof, betritt in der Nähe einen Fleischerladen, fordert für 10 S Würst, ehe er diese bekommt, nimmt er das auf dem Tisch liegende Fleischermesser, nimmt seinen Weg direkt auf den Friedhof an das Grab seiner Braut und schneidet sich dort die Kehle durch. Nach kurzer Zeit war auch er eine Leiche.

Württemberg.

Der jeitherige ultramontane Reichstagsabgeordnete für den 13. württembergischen Wahlkreis (Aalen) Graf Adelman hat erklärt, daß er schon in der Fraktionsitzung des Zentrums für das Septennat gestimmt habe, im Falle seiner Wiederwahl aber auch im Reichstage für dasselbe stimmen werde.

Stuttgart, 3. Febr. Nach einem Bericht der städt. Forstverwaltung haben sich bei der Rindenversteigerung vom 1. d. M. 8 Gemeinden (fernd 14) mit einem Gesamterzeugnis von 815 Ztr. Glanzrinde, 1925 Ztr. Kaitelrinde und 150 Ztr. Grobrinde, zus. 2890 Ztr. (1886 7000 Ztr.), beteiligt. Der Verkauf ging gut, es wurden Preise erzielt, welche um 10 bis 20 pCt. höher waren als die fernrigen, so daß von allen Verkäufern noch während der Verkaufsverhandlung der Zuschlag ausgesprochen wurde.



Niedlingen, 2. Febr. Während des Gottesdienstes hatte sich ein Individuum in einen Gerberladen eingeschlichen und einer 24jährigen Tochter mit einem 3 Pfd. schweren eisernen Hammer mehrere Streiche auf den Kopf geführt, so daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Der Thäter ergriff, nachdem eine Frau, welche sogleich um Hilfe rief, dazu kam, die Flucht, er warf den Hammer in die Donau, wo er auch gefunden wurde. Der Thäter wurde eingefangen.

Rottweil, 2. Febr. Von einer eigentümlichen That berichtet man aus Flözlingen, von der man nicht weiß, ist ihr Urheber einer Irrenanstalt entsprungen, oder spielt der finsterste Aberglaube eine Rolle dabei. Am 28. v. M. lehrte ein 17jähriges Mädchen aus dem nahen badischen Orte Weiler in seine Heimat Flözlingen zurück. In dem zwischen beiden Orten gelegenen fogen. Hochwald tritt ihr ein Mann entgegen, wirft das Mädchen, ohne ein Wort zu reden, gegen eine Schneewand und verkündet ihm: er müsse von ihrem Blute haben, sie solle es sich gutwillig gefallen lassen, dann geschehe ihr weiter nichts. Und in der That zieht der Mann ein kleines Glasfölbchen heraus, rührt dem Mädchen beide Wangen, fängt das träufelnde Blut in dem Gefäße auf und entfernt sich dann, ohne ein Wort zu sagen. Die dem Mädchen zugesügten Verletzungen sind nicht tief und werden dessen Gesicht keineswegs entstellen. Ueber den Thäter selbst weiß die Angefallene, die in großen Schrecken durch den Vorgang versetzt wurde, nähere Angaben nicht zu machen. (S. M.)

A u s l a n d.

Dem „Berl. Tagebl.“ wird aus Rom gemeldet, es seien vier, nicht bloß drei Kompagnien Regulärer unter Oberstlieutenant Christofori aufgetrieben, zwei Kanonen, zwei Mitrailleusen und viele Gewehre verloren. Die Abessynier verloren 5000 Mann. Der Kampf dauerte 8 Stunden. Man befürchtet, daß Massowah ohne Wasser sein werde, wenn Moncallo von den Abessyniern besetzt wird. Die öffentliche Stimmung klagt Frankreich der Aufhebung des Regus an.

Miszellen.

Der Ursprung des Karnevals.

Daß der Ursprung des Karnevals in der Kirche zu suchen sei, scheint für's erste nicht recht glaublich, und doch ist es der Fall. Das Mittelalter, bis zu dem wir zurückkehren müssen, wenn wir Anfang und Ursprung des Karnevals beobachten wollen, bietet mehr als eine Gelegenheit, kirchliche Gebräuche voll religiöser Weihe mit höchst weltlichem für unser heutiges Empfinden sogar anstößigem Gebahren vereinigt zu finden. Schon der hl. Augustin hat gegen das Fest geäußert; im Jahr 633 ist es auf dem Konzil zu Toledo verboten worden und doch hat es sich bis in das 16. Jahrhundert erhalten. Anfangs war es eigentlich nur ein Fest der Schüler in den Kloster- und Domschulen. Die Schüler wählten zu diesem Feste einen Schüler-Abt oder Schüler-Bischof, der in feierlichem

Zuge in die Kirche geführt ward und hier den liturgischen Dienst zu versehen hatte. Es wurden dabei eigens zu diesem Zweck gedichtete Lieder gesungen, die voller Spässe waren und das Ganze hatte überhaupt einen burlesken, parodierenden Charakter; waren doch schon bei dem Zuge in die Kirche allerlei Vermummungen üblich.

Später trat an die Stelle des Kinder-Bischofs ein Narren-Bischof. Die als Possenreißer verummumten Geistlichen betrat die Kirche, tanzend unter Absingung weltlicher Lieder.

Die Zeit, in welcher dieses Fest gefeiert wurde, die Zeit zwischen Weihnachten und dem Epiphannios-Feste, sowie die Gebräuche des Festes erinnern an das alt-römische Fest der Saturnalien, an welchem man zum Andenken an die goldene Zeit unter dem Gotte Saturn den Knechten allerlei Freiheiten erlaubte. Die Knechte spielten dann unter sich Könige und Herren, gingen in den Kleidern ihrer Herren, wurden von diesen zu Gaste geladen und von ihnen bedient. Wie hier die Knechte an Stelle ihrer Herren, so traten bei dem geistlichen Narrenfeste die niederen Geistlichen an die Stelle der höheren Geistlichkeit, die Schüler an die Stelle der Lehrer. Mehr als in Deutschland fand das Narrenfest in Italien und Frankreich Eingang, und auch dieser Umstand dürfte dafür sprechen, daß alt-römische Ueberlieferungen bei demselben eine Rolle spielten. Auch außerhalb der Kirche wurde dergleichen Narrenwerk getrieben und wiederum sind es die Länder romanischer Zunge, wo es dasselbe zuerst zu einer gewissen Ausbildung brachte. Wohl im Hinblick auf die ritterlichen Orden stiftete man Narren- oder sogenannte Becken-Gesellschaften, in Deutschland meist nur im Süden und an der Westgrenze, ein Beweis mehr, daß dieselben nicht etwas ursprünglich deutsches, sondern von den Romanen entlehnt war.

Auch der große Karnevals-Festzug, wie ihn deutsche Städte, wie Köln u. a. noch heute besitzen, reicht mit seinen Wurzeln in frühere Jahrhunderte und auf romanischen Boden zurück. Es war in der Zeit der italienischen Renaissance, namentlich im 15. Jahrhundert, als der römische und florentinische Karneval, unterstützt von der damals herrschenden außerordentlichen Freude an plastischen Darstellungen, große Aufzüge mit allegorischen Darstellungen der mannigfachsten Art, zu Wagen, zu Pferde und zu Fuß veranstaltete. Der eigentliche Karnevals-Wagen, ein auf Rädern gestelltes Schiff, war dem Heidentum entlehnt; er erinnerte an das Isis-Schiff, das bei der Frühlingsfeier auch auf Rädern zum Meere gezogen wurde, und in Deutschland knüpfte sich das leicht an den Wagen der Göttin Nerthus an, der ebenfalls Wagen und Schiff zugleich war. War doch in Deutschland die Sitte, Schiffswagen in feierlichem Umzuge durch das Land zu führen, nie ganz ausgestorben. Will man doch sogar den Namen des Karnevals von dem Schiffswagen herleiten und ihn dementsprechend aus carrus navalis entstanden sein lassen. Mag das richtig sein oder nicht, sicher ist, daß der Ursprung unserer Karnevals-Lustbarkeiten in einem

kirchlichen Gebrauche zu suchen ist, an den sich später noch allerlei weltliche Ueberlieferungen, zum Teil solche aus dem römischen und deutschen Heidentum, angeschlossen haben.

(Dreißig Stunden unter einer Schneelawine.) Aus Bregenz wird berichtet: Ein vor Weihnachten eingetretenes Thauwetter brachte in Borarlberg häufige Lawinstürze. Der zwischen Lech und Stuben am Arlberg verkehrende Boten wurde unlängst am Flexenpaf von einem solchen erfaßt und in den Bach geschleudert. Im Begriff, sich herauszuarbeiten, kam ein zweiter und dritter, so daß er ganz verschüttet wurde. Da er zur rechten Zeit nicht ankam, ging man auf die Suche, und als man das Unglück gewahrte, wurden aus Stuben und Lech zuerst 10, dann über 20 Leute aufgeboden, ohne den Verunglückten finden und retten zu können. Erst am Ende des zweiten Tages wurde eine in den Schnee gestößene lange Stange in der Tiefe festgehalten und bewegt; es gelang nun den vereinigten Anstrengungen aller, den Verschütteten mit einer Kopfwunde und einem gebrochenen Bein, aber wunderbarerweise noch lebend, frei zu machen. Als er dem Erfrieren nahe war, traf ihn die Stange auf den Kopf und brachte dadurch die letzten Lebensgeister zum Erwachen; er griff zu und gab das Zeichen seiner Gegenwart; es war die höchste Zeit. Der Arme liegt nun in Stuben und wird wohl einen längeren Fuß behalten.

Der Vollmond ist durch eine bei uns unsichtbare partielle Mondsfinsternis am 8. Februar begleitet, welche um 8 Uhr 50 Min. morgens beginnt und um 12 Uhr 7 Min. mittags endet. Größe der Verfinsternung 0,4 Mondurchmesser. Die Finsternis ist sichtbar in Amerika, im großen Ozean, in Australien und an der Ostküste Asiens.

(Deutsche Einigkeit.) Der alt Lederlemarti hat manchmal, wenn von der deutschen Einigkeit die Rede war, den Ausspruch gethan: „Die Deutschen sind wie ein Karren voll Krautköpfe; wenn man dieselben — nämlich die Krautköpfe — noch so sehr zusammendrückt, rückt halt allemal wieder einer daneben 'naus.“ Bis Dato hat der Lederlemarti Recht gehabt.

R ä f f e l.

Ich wandle ruh'los meine Bahn
Von einem Punkt zum andern,
Und hab' ich meine Pflicht gethan, —
So muß ich weiter wandern.
So geht's für mich Jahr aus, Jahr ein,
So gehts an allen Tagen.
Und Eines nur kann mich erfreun, —
Wenn hell die Glocken schlagen,
Denn ich allein, ich bin der Mann,
Dem dieses kann gelingen,
Und wenn ich nicht mehr weiter kann,
Sie auch nicht mehr erklingen.

Bestellungen auf den Enztähler können täglich bei allen Postämtern gemacht werden.

Anzeig

Nr. 22.

Ercheint Dienstag, im Bezirk viertelj

An die

Reichstagsabge

Unter Bezugmachung vom 4. 21) werden den gende weitere B

1. Auf beide Nummer des L dies aus der ern ersichtlich ist, bei

2. Am 22. Tö lichen Auslegung Montag den 14. früher noch spä lsten von dem

Teilgemeinde schließen. Die

a. im Hauptes durch die

..... (Drt)

b. im zweiten durch die

„Abgesch Beschneigung Exemplar m Wählerliste

..... (Drt)

3. Ist dies g lsten weiter zu

a. Das Haupte „Daß di nach vorgä kanntmachu

Einricht au die Abgren der Name seines Stel und Stund vor dem W Weise bekar wird hiedur

..... (Drt)

(Amtsiegel.)

b. das zweite G „Daß da stehenden P iger ortsi (u. s. w. w

Die pünftliche urkundungen, nac

